

Miteinander in Ansbach

Initiator*innen: Meike und Simon

Titel: Mittendrin in Ansbach

Text

1 Mittendrin in Ansbach

2 Ansbach ist eine Stadt für alle Generationen. Menschen verschiedenen Alters,
3 Geschlecht und mit unterschiedlicher sozialer, kultureller und religiöser
4 Herkunft leben in Ansbach. Alle sind Teil einer bunten Mischung. Sie haben
5 Bedürfnisse, Ziele und Vorstellungen über die Gestaltung ihres Lebens. Zentrale
6 Aufgabe der Kommunalpolitik ist es, das Lebensumfeld für alle so auszugestalten,
7 dass sie ihren Platz in der Stadtgesellschaft haben, sich wohlfühlen und ihre
8 Entwicklungspotenziale ausschöpfen können.

9 Wir GRÜNE stehen für ein solidarisches und wertschätzendes Miteinander von
10 jungen und alten Menschen, von Familien in ihrer ganzen Vielfalt,
11 Alleinstehenden, Kindern, Jugendlichen und Senior*innen. Wir setzen uns dafür
12 ein, dass alle Menschen in Ansbach am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können
13 - unabhängig von Alter, Einkommen, Herkunft, ihrer sozialen Stellung,
14 Bildungsstand oder Geschlecht oder gar Behinderung. Als Stadt unserer Größe hat
15 Ansbach eine hohe Attraktivität für viele Familien. Trotzdem ist es nicht
16 leicht, dass Familien ihr Leben so gestalten können, dass Beruf und Familie gut
17 vereinbar sind.

18 Dafür wollen wir

- 19 • den öffentlichen Raum für Kinder sicherer und attraktiver gestalten. Wir
20 werden uns dafür einsetzen, dass Stadtentwicklung und Verkehrspolitik
21 Kinder stärker
22 berücksichtigen. Wir wollen Plätze, Frei- und Grünräume als

Aufenthaltsräume und zum Spielen und Bewegen gestalten.

- Kindertagesstätten ausbauen und weiterentwickeln Wir setzen uns dafür ein, dass Kinder wohnortnah gute Tagesstätten besuchen können. Die Stadt kann Vorreiterin sein, wenn sie weitere Trägerschaften übernimmt. Gute Arbeit zeichnet sich aus durch qualifizierte Fachkräfte, fachliche Unterstützung im Bereich Deutsch als Zweitsprache und eine gelungene Inklusion. Zusätzlich fordern wir Beitragsfreiheit für Familien mit wenig Einkommen.
- Jugendarbeit von Vereinen und Verbänden, Kinderzeltstadt, Jugendkunstwochen, und ähnliche Projekte unterstützen. Sie alle sind Angebote, die die Kreativität, die Talente und das soziale Miteinander fördern und bieten eine tolle Unterstützung für die Familien und ihre Kinder.
- Prävention und Jugendhilfe stärken. Die Jugendhilfe leidet oft unter großer Finanznot und handelt viel zu spät. Prävention ähnlich der in Ansbach bestehenden Hilfen durch das Netzwerk (KoKi) sind ein guter Ansatz, um Kinder und Jugendliche zu schützen. Dennoch ist dieses Angebot ausbaufähig. Wir möchten, dass die Stadt Ansbach junge Familien unterstützt. Sie soll Familienhebammenleistungen anbieten und junge Familien stärken u.a. durch ein PEKIP Angebot. Diese Angebote setzen – im Gegensatz zur späteren Jugendhilfe - nicht massives prägendes Leid voraus, bevor geholfen wird. Eltern in verschiedenen Lebenslagen, Alleinerziehende, psychisch Kranke, aber auch haltlose, psychisch gefährdete Jugendliche – potentielle Eltern in kurzer Zeit - brauchen Ansprechpartner ohne Stigmatisierung und ein flexibles Hilfesystem. Daher fordern wir GRÜNE, dass die Stadt das Hilfesystem verbessert und mehr Mittel bereitstellt.
- Kinderarmut entgegenwirken. Kinder und Jugendliche benötigen Perspektiven und Ziele und die Teilhabe an der Gesellschaft. Die Pro Jugend Karte, verbilligte Schülertheaterkarten sind ein guter Schritt, reichen aber sicher nicht aus. Wir fordern für Kinder aus finanziell schwach gestellten Familien kostenlosen ÖPNV, verbilligte Eintritte ins Aquella und Hilfen zur Bildungsförderung.
- Sprache und Bildung stärken. Sie sind Schlüssel zur Integration. Leider gibt es für viele Kinder und Jugendliche viel zu wenig Möglichkeiten gute Deutschkenntnisse zu erwerben. Wir fordern eine gemeinsame Anstrengung von Stadt und Schulamt/ Regierung/ Ministerialbeauftragten, um Kindern und Jugendlichen auch nach dem Vorkurs Deutsch in Kindergarten und Grundschule die Sprache mit ausreichend Zeit zu vermitteln. Deutschkenntnisse sind

noch immer ein wesentlicher Schlüssel für Bildung und Ausbildung.

- bessere Teilhabemöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen. Dazu gehören beispielsweise städtische Formulare in einfacher Sprache und barrierefreie Umbauten bei städtischen Gebäuden, die der Allgemeinheit dienen.
- jugendliche und junge erwachsene Geflüchtete in ihrer Ausbildung und Integration unterstützen. Viele von ihnen haben durch Jugendhilfe und Wohngruppen sinnvolle Hilfen erfahren und konnten auch dadurch Ausbildungen beginnen. Fatal ist es, diese Hilfen einzustellen und die Jugendlichen ohne Unterstützung in Sammelunterkünfte zu schicken, wo an Schlaf und Lernen für Schule und Ausbildungen kaum zu denken ist.

Die Lebenserwartung der Menschen steigt. Viele Senior*innen erfreuen sich guter Gesundheit, sie sind in Kultur und Sport aktiv und bringen sich ehrenamtlich in unser gesellschaftliches Leben ein. Sie sind ein Erfahrungs-Schatz für unsere Stadt!

- Wir GRÜNE wollen die barrierefreie Gestaltung Ansbachs vorantreiben. Das betrifft Bus und Bahnhof, öffentliche Einrichtungen, Toiletten und Wohnungen. Selbstbestimmtes Leben ist lange möglich, wenn das Wohnumfeld entsprechend gestaltet ist. Einkaufs- und Dienstleistungsbetriebe müssen möglichst in den Ortsteilen und zu Fuß erreichbar gehalten werden, Ampelschaltungen dürfen nicht zu kurz sein, Übergänge müssen gefahrlos möglich sein. Die Quartiersentwicklung sehen wir dafür als wichtiges Element an, aber auch um Senior*innen miteinander und mit jüngeren Menschen zu vernetzen.
- Wir möchten die Vielfalt der Lebensweisen im Alter unterstützen. Leben alleine, mit dem Partner / der Partnerin, der Großfamilie, in Wohn- und Hausgemeinschaften, in Pflegewohngemeinschaften und in den verschiedenen Formen der stationären Pflege gilt es nebeneinander möglich zu machen und Senior*innen und Angehörige durch Beratung mittels eines Pflegestützpunktes und eine ausreichende Zahl an Plätzen der Kurzzeit- und Verhinderungspflege zu unterstützen.
- Gerade in Verbindung mit dem Mangel an Kindergartenplätzen wollen wir prüfen, ob ein Projekt "Kita und Pflegeheim unter einem Dach" in Ansbach realisierbar ist.
- Altersarmut, von der überwiegend Frauen betroffen sind, ist für uns auch ein kommunales Thema, dem wir beispielsweise mit guten Beratungs- und

96 Unterstützungsmöglichkeiten wie auch mit unserem Einsatz für bezahlbaren
97 Wohnraum begegnen wollen Übernachtungsmöglichkeiten für Obdachlose und
98 Frauen in Not dürfen nicht aus dem Blickfeld geraten!

99 Soziales Ehrenamt

100 Die Zahl aktiver ehrenamtlicher Hilfskräfte ist in den letzten Jahren deutlich
101 zurück gegangen. Auf Grund des demographischen Wandels wird dies noch deutlich
102 zunehmen. Die Stadt muss dem dringend entgegen wirken. Viele Ehrenamtliche
103 leisten mehrere hundert Stunden wichtige Arbeit im Jahr und ersparen der Stadt
104 somit enorme Kosten. Diese Tätigkeiten sind elementar für das öffentliche Leben.
105 Mit der Einführung der Ehrenamtskarte durch die Agentur Sonnenzeit ist ein
106 erster Anreiz geschaffen worden. Wir wollen die Angebote dort ausweiten um somit
107 mehr Menschen in das soziale Ehrenamt bringen.